

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis:
 in Stettin monatlich 50 Pf., mit Postenlohn 70 Pf.,
 in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Postenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Neuenblatt 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 4. April. Wir haben bereits mitgeteilt, daß die von einem Kreise von Interessenten mit Unterstützung des Reichs und der Regierung von Preußen und Sachsen nach Ostpreußen entsandte Kommission im Laufe des vergangenen Monats in die Heimath zurückgekehrt ist. Die Mitglieder dieser Kommission hatten unter anderem auch die Aufgabe, Muster solcher gewerblichen Erzeugnisse zu sammeln, die in die von ihnen besuchten Länder eingeführt werden. Dieser Aufgabe haben sich die Mitglieder mit großem Eifer und außerordentlicher Umsicht unterzogen, und es ist anzunehmen, daß die mitgebrachten Muster einen wertvollen Einblick in die Produktions- und Absatzverhältnisse in Ostpreußen gewähren werden. Die Muster werden in den Tagen vom 19. bis 28. d. M. im Reichstagsgebäude zur Ausstellung gelangen.

In den Rangverhältnissen und Chargenbeziehungen der Sanitätsbeamten des preussischen Heeres sind am 1. d. M. folgende Veränderungen eingetreten. Die Einteilung der Generalärzte und Militärärzte in 2 Klassen ist beibehalten. Die bisherigen Militärärzte 1. Klasse werden „Oberärzte“, die bisherigen Militärärzte 2. Klasse lediglich „Militärärzte“ benannt. Den Divisionärzten wird die Chargenbezeichnung „Generaloberarzt“ mit dem bisherigen Range als Oberstleutnant verliehen. Die bisherigen Generalärzte 2. Klasse erhalten den Rang der Obersten. Die Hälfte der Oberstabsärzte erhält künftig je 5850 und 5410 Mark Gehalt, die Hälfte der Stabsärzte 3900 und 2700 Mark. Nach Durchführung dieser Maßregel, die erst in mehreren Jahren nach und nach erfolgt, hört auch bei den Oberstabsärzten die Einteilung in zwei Klassen auf. Bis dahin bezieht ein Teil der Oberstabsärzte und Stabsärzte die bisherigen Gehaltsstufen weiter. Die Abteilungen sind nunmehr folgende: Generalstabsarzt, Generalarzt, Generaloberarzt, Oberstabsarzt, Stabsarzt, Oberarzt, Militärarzt, Unterarzt, eine Reihenfolge, die schwer verständlich ist. Besonders scheint es eigenartig, daß der Generaloberarzt eine niedrigere Charge bezieht, als der Generalarzt.

Wie aus Anhalt nach Stettin gemeldet wurde, hat sich das Befinden der dort weilenden Kronprinzessin Viktoria von Schweden nicht gebessert, und daß die Witterung regnerisch und unangenehm ist, wird sich die Kronprinzessin heute nach Rom begeben, um unter täglicher ärztlicher Aufsicht zu kommen.

Dem Reichstage wird, wie wir hören, alsbald nach seinem Wiedereintritt nach den Osterferien der schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene Gesetzentwurf wegen höherer Bemessung der Entschädigungen für militärische Vorkämpfungen zugehen.

Entgegen anders lautenden Nachrichten können wir versichern, daß der Nachtragsetat bisher im Plenum des Bundesraths noch nicht festgestellt ist.

Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Staatsminister Dr. Graf v. Polodowski, tritt am Dienstag einen zehntägigen Urlaub an und wird sich nach Süddeutschland begeben.

Der im Essener Meinungsprozeß zu 21/2 Jahren Zuchthaus verurtheilte Ludwig Schröder hat gestern das Zuchthaus zu Werden nach Verlobung seiner Strafe verlassen. Die Essener Anwaltschaft hat ihn wie 1893 so auch jetzt als Reichstagskandidaten aufgestellt, obgleich die auf ihn fallenden Stimmen wegen des Ehrverlustes, der nur auf dem Wege der Wiederaufnahme des Prozeßes ausgeübt werden könnte, einfach nicht gezählt werden. Die Kandidatur Schröders soll als Protest gegen das Essener Schlichtungsurtheil gelten.

Unter Vorsitz des Geh. Kommerzienraths Meyer-Hannover fand heute Nachmittag die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller statt. Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten erstattete General-Sekretär Landtagsabgeordneter D. A. Vöck den Jahresbericht, aus welchem zunächst zu entnehmen ist, daß derselbe den Vorschlag, der Verein möge der „Industrie“, „Allgemeine“ Gesellschaft zur Versicherung gegen Verluste durch Arbeitseinstellungen beitreten, abzulehnen erachtet. Der Verein trat diesem Vorschlag bei. In eingehender Weise behandelte Referent die Frage der Ermäßigung der Tarife für Schiffbauern, wobei derselbe unter Zustimmung der Versammlung für eine gleichmäßige Tarifierung aller für den Schiffbau verwendeter Eisengattungen nach dem Spezialtarif II lebhaft eintrat. In Bezug auf die Lage der Eisenindustrie meinte Referent, der Aufschwung sei im Wesentlichen dem einheimischen Bedarf zuzuschreiben, für welchen die Entwicklung und Erweiterung zahlreicher anderer Industrien, die Bevölkerungs- und Wohlstandszunahme, mit welcher die starke Bautätigkeit im Zusammenhang steht, der erheblich vermehrte Bedarf der Eisenbahnen und endlich der lange zurückgehaltene Bedarf der Bauwirtschaft bestimmend gewesen seien. Die Ausfuhr an Rohstoffen und Halbfabrikaten belief sich 1896 auf 242 444 000 Kilogramm, 1897 auf 163 779 000 Kilogramm, an Febricitäten 1896 auf 127 003 000 Kilogramm, 1897 auf 1 218 716 000 Kilogramm. Die Ausfuhr an Eisen und Eisenwaren nach Ausland stieg von 232 362 100 Kilogramm im Jahre 1896 auf 242 169 700 Kilogramm im Jahre 1897. Die Gesamtausfuhr Deutschlands stieg von 3763,8 Millionen Mark 1896 auf 3808,1 Millionen Mark 1897, d. h. um 54,3 Millionen, während die Ausfuhr Großbritanniens in demselben Zeitraum um 115,9 Mill. Mark abgenommen hat; dagegen verzeichnen ein Mehr Frankreich mit 219,8 Millionen Mark, Rußland mit 184 und die Vereinigten Staaten mit 391 Millionen Mark. Die Gefährlichkeit der Konkurrenz der Vereinigten Staaten tritt besonders klar vor Augen bei Betrachtung des Exports nach Ausland. Während der deutsche Export von 1895 auf 1896 eine Wertvermehrung von 13 963 000 Rubel erfuhr, hat, betrug die Steigerung der amerikanischen Ausfuhr 32 507 000 Rubel, sie hat sich mehr als verdoppelt; freilich bleibt ihre Gesamthöhe noch bedeutend hinter der deutschen zurück. Während nämlich der Werth der deutschen Ausfuhr nach Ausland 1896 sich auf 189 163 000 Rubel belief, betrug die amerikanische nur 61 382 000 Rubel. Im Allgemeinen ist die Ausfuhr an deutschen Maschinen eine höchst erfreuliche und sich fortwährende. Mehr ging hier-

auf des Näheren auf wirtschaftspolitische Maßnahmen des abgelaufenen Jahres ein, legte die Gründe dar, welche zur Verurteilung des wirtschaftlichen Ausfalls geführt haben, wobei es tief beauerlich sei, daß durch die Etablierung einer privaten „Zentralstelle“ für Vorbereitung der Handelsverträge, welche mehr freihändlerische Tendenzen verfolge, Verwirrung unter den Industriellen gestiftet werde. Schließlich besprach Referent die Verkehrsverhältnisse, und beklagte es, daß die Eisenbahnen im letzten Herbst verlagert hätten. Mehr verwies aber in dieser Beziehung auf die jüngsten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über das preussische Eisenbahngesetz, welche eine vollständige Neuorganisation der Eisenbahnen mit sich bringen werden. Herr Vöck meinte, daß ein Teil der Bauwirtschaft sich gegen den Bau von Schiffbauern auf die Veranlassung des englischen Maschinenbaukreises, welcher mit der Niederlage der Arbeiter geendet und entschieden habe, daß die Arbeiter Herren in ihren Fabriken bleiben. Die Kosten des Streites belaufen sich auf fast 206 Millionen Mark für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wobei über 90 Millionen auf die Arbeiter entfallen.

Nach kurzer Debatte berichtete Herr Vöck über die Beschäftigung der Pariser Weltausstellung seitens der deutschen Industrie. Auf Grund von Mittheilungen des Reichskommissars theilte Herr Vöck mit, daß ein Projekt für eine Kollektivausstellung der Hütten- und Walzwerkeindustrie zweckentsprechend erst werden angefertigt werden können, nachdem ungefähr festgestellt ist, welche Fabriken geneigt sind, sich an einer solchen Kollektivausstellung zu betheiligen und welche hauptsächlichsten Ausstellungsschilde von jeder dieser Fabriken zu erwarten sein möchten. Im Großen und Ganzen ergab die Diskussion, daß eine große Neigung zur Beschäftigung der Ausstellung bei den deutschen Eisenbahntechnikern überhaupt nicht besteht und daß namentlich für eine Kollektivausstellung sich besonders große Schwierigkeiten ergeben dürften.

Eine große Anzahl von Lokomotivbeamten der Reichseisenbahnverwaltung in Glatz-Bohringen haben sich an den Reichstag mit der Bitte gewandt, daß den Lokomotivbeamten die im Dienste auf der Lokomotive zugebrachte Dienstzeit doppelt angerechnet werde. Die Petitions-Kommission des Reichstages schlägt vor, das Gesuch dem Reichsanwalt als Material zu überweisen. In der Verhandlung über dieses Gesuch gab Geheimrath Widmer folgende Erklärung ab: „Wenn auch zugegeben werden muß, daß der Dienst des Lokomotivführers ein besonders verantwortungsvoller ist und an die moralischen und physischen Kräfte dieses Beamten hohe Anforderungen gestellt werden, so erscheinen doch einzelne der in dieser Hinsicht von den Petenten gemachten Ausführungen als übertrieben. Nach einer von der kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen in Glatz-Bohringen aufgestellten, mit vorliegenden Listen sind im Laufe der letzten zehn Jahre bei der Reichseisenbahnverwaltung im Ganzen 99 Lokomotivführer pensionirt worden. Von diesen waren zur Zeit ihrer Pensionirung 33 weniger als 50 Jahre alt, 66 hatten das 50. Lebensjahr überschritten und 12 von diesen fanden in einem Lebensalter von 60 Jahren und darüber. Das der Pensionberechnung zu Grunde zu legende Dienstalter blieb bei 36 unter 25 Dienstjahren; 63 hatten 25 Jahre und länger gedient. Die Maximalpension, welche sich bei den gegenwärtigen Gehaltsverhältnissen auf 2139 Mark jährlich beläuft, erreichten allerdings nur 3. In Folge von Betriebsunfällen wurden dienstunfähig und deshalb auf Grund der Vorschriften des Unfallfürsorge-Gesetzes vom 15. März 1886 pensionirt: 29. Von den in Vergleich zu stehenden übrigen Beamtenklassen sind die Zugführer in ähnlicher Lage. Von 29 in dem gleichen Zeitraum pensionirten Zugführern erreichten 4 das sechzigste Lebensjahr, also 14 Prozent gegen 12 Prozent bei den Lokomotivführern. Uebrigens lassen die gegebenen Zahlen durchaus noch keinen hinreichend sicheren Schluß auf die wirkliche Lage der betreffenden Beamten zu. Denn einmal ist hierzu die Anzahl der in Betracht gezogenen Personen überhaupt zu gering, und dann darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Reichseisenbahnverwaltung in Hinsicht auf den regelmäßigen Abgang und Ersatz ihres Beamtenpersonals noch immer nicht zu normalen Verhältnissen gelangt ist. Denn da bei der in das Jahr 1871 fallenden Einrichtung dieser Verwaltung thätigst junge und leistungsfähige Beamte eingestellt wurden, so ist es ganz natürlich, daß in den ersten 20 Jahren des Bestehens der Verwaltung nur jüngere Beamte mit verhältnismäßig geringem Dienstalter pensionirt werden konnten. In Uebereinstimmung hiermit läßt denn auch das vorerwähnte Verzeichniß der Lokomotivführer erkennen, daß sowohl Lebens- wie Dienstalter der in den letzten beiden Jahren in den Ruhestand getretenen Lokomotivführer im Durchschnitt erheblich höher war, als bei den in den vorhergehenden acht Jahren pensionirten. Um bei Prüfung der seitens der Petenten vorgebrachten Klagen eine zuverlässige Grundlage zu gewinnen, wäre es deshalb nöthig, auf die bei größeren, zu normalen Verhältnissen vorgeschrittenen Eisenbahnverwaltungen gemachten Erfahrungen zurückzugehen. In dieser Beziehung kann darauf hingewiesen werden, daß nach den Jahren im Jahre 1883 bei der preussischen Staatsbahnverwaltung angestellten Ermittlungen für das Zugbegleitungspersonal (Zugführer, Bahnmeister, Schaffner, Bremser) der Verbrauch der Kräfte und demzufolge die Nothwendigkeit der Pensionirung beinahe ebenso frühzeitig eintritt, wie für die Lokomotivführer und Heizer. Um die den beiden Beamtenklassen den Beamten anderer Dienstzweige gegenüber heraus zu tretenden Nachteile thätigst auszugleichen, ist deshalb damals die — von der Reichseisenbahnverwaltung alsbald übernommene — Einrichtung getroffen worden, daß von den Fahr-, Stab- und Nachtgebern, sowie Prämien für Materialersparnisse und dergleichen, welche die Beamten des Fahrpersonals beziehen, den Lokomotivführern und Heizern 350 bezw. 250 Mark, den Zugführern und Schaffnern 300 bezw. 200 Mark bei der Pensionirung angerechnet werden. Gegenwärtig ist eine neue Untersuchung im Gange, die sich auf die Lage der Lokomotivbeamten und des Fahrpersonals den übrigen Be-

amten gegenüber bezieht. Sollte es nach den Ergebnissen dieser Untersuchung die preussische Staatsbahnverwaltung für billig erachten, der einen oder anderen Beamtenklasse für die aus der Eigenart ihres Dienstes entspringende vorzeitige Invalidität einen weiteren Ausgleich zu gewähren, so würde die Reichseisenbahnverwaltung einem solchen Vorgehen voraussichtlich folgen können. An die von den Petenten vorgeschlagene doppelte Anrechnung der auf der Lokomotive zugebrachten Dienstzeit, welche — so viel bekannt — bei keiner deutschen Staatsbahnverwaltung in Übung ist, wird dabei in diesem Sinne nicht geachtet.“

Die Bestimmungen über die Uebungen des Beurlaubtenstandes, die in den Vorjahren im Januar oder Anfang Februar veröffentlicht worden waren, sind in diesem Jahre erst in einem am 1. d. M. herausgegebenen „Armee-Verordn.“ bekannt gemacht. Der Umfang der Uebungen ist erheblich größer als in den letzten Jahren; es werden über 27 000 Reservisten mehr eingezogen als im Jahre 1897. Im Uebrigen enthalten die Bestimmungen wenige Abweichungen von den bisherigen. Auch in diesem Jahre ist den Truppendienst durch besonders fetten Druck anempfohlen, die Gefechtsbefehle den Eingebundenen so frühzeitig wie möglich zu übermitteln, ebenso wie vorgeschrieben wird, die Interessen der am meisten theilhaftigen bürgerlichen Berufskreise, namentlich die Ernteverhältnisse, in den einzelnen Korpsbezirken bei der Wahl des Zeitpunkt der Uebungen möglichst zu berücksichtigen.

Die Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungsbank sollen der „Schief.“ zufolge auf den 20. und 21. Mai zu einer Konferenz nach Berlin einberufen werden.

Bei der Infanterie-Schießschule in Spandau werden in diesem Jahre 2 Informationskurse für 66 Offizienten und Majors der Fußtruppen ausschließlich Jagarillier abgehalten. Der erste dieser 13tägigen Kurse findet schon gegenwärtig statt und dauert bis zum 5. d. M., der zweite findet vom 12. bis 24. Mai statt. Ferner wird im Juli ein Informationskurs für 36 Eskadronschefs und im Oktober ein Informationskurs für 30 Regimentskommandeure und im Range gleichzeitige Offiziere der Fußtruppen abgehalten. Auch diese Kurse dauern je 13 Tage.

Die öffentliche Meinung Langenscheidt nachhaltig unter dem Eindruck jenes Vortrags des Kaisers-Königs, welches sich auf die militärische Reaktivierung des Erzherzogs Franz Ferdinand bezieht. Es ist weniger der merkwürdige Inhalt dieses der Form nach rein militärischen Schriftstückes, was die politische Seite des Landes und der Gesamtmonarchie beschäftigt, als vielmehr die hohe politische Bedeutung, welche dieser Entschluß des Monarchen beilegt werden muß. Wenn hinsichtlich der Thronfolgefrage jemals Zweifel obwalteten, die durch immer wieder auftretende vage Gerüchte, namentlich aber durch den besorgniserregenden Gesundheitszustand des Erzherzogs ihre Nahrung fanden, so erscheinen dieselben nun in autoritativer Form endgültig beseitigt. Da der Erzherzog-Thronfolger sein ständiges Kommando erhält, sondern dem Allerhöchsten Oberbefehl zur Verfügung gestellt bleibt, wird er mit militärischen Obliegenheiten nicht in so zeitraubendem Maße zu thun zu haben, daß er daneben als Kronprinz nicht auch den politischen Angelegenheiten sich mit gebührender Gründlichkeit widmen könnte. In diesem Sinne sagt die gesamte ungarische Publizistik die politische Seite des allerhöchsten Vortrags aus.

England.

London, 4. April. „Reuters Bureau“ meldet aus Tientsin: In der chinesischen Armirialität herrscht lebhafteste Thätigkeit. Die Chinesen befehlen sich, für fünf neue Schiffe, welche in diesem Sommer eintreffen, keinen Hafen zu haben, wenn nicht Weihaiwei geräumt würde.

Eine große Anzahl in Port Arthur entlassener chinesischer Arbeiter ist gestern in Taku eingetroffen.

Ein Mitglied des Jenseitigen vom höchsten Range richtete einen Appell an den Kaiser von China, in welchem das ganze Tungi-Namen angeklagt wird, mit russischen Gelde beladen zu sein. Die hierfür ausgegebene Summe übersteige 10 Millionen Taels. Li Tung Tschang hätte allein 11 Millionen Taels erhalten. Der Jenseitige fügt hinzu, er verlange eine Untersuchung und erbat sich, sich entsagen zu lassen, wenn Li Tung Tschang seine Unschuld beweisen könne, dagegen verlange er, daß Li Tung Tschang hingerichtet werde, wenn ihm seine Schuld bewiesen werde.

Türkei.

Konstantinopel, 4. April. (Meldung des Wiener k. k. Telegraphen-Bureaus). Der bulgarische diplomatische Agent Markow überreichte gestern im Jildizpasha eine Note, in welcher ausgeführt wird, daß das Verlangen der Bulgarischen Regierung nach Aufhebung der Petropoliten von Westbalkan an der Grenze des Reichs und daß die Unterwerfungskommission sowie der Befund nach Edin Pascha's von Westbalkan beabsichtigt sei. Dieser, heißt es in der Note, sei stets bulgarisch gewesen, was bereits die bulgarische Note vom 24. Oktober 1897 erwiesen habe, und habe an allen Unruhen im Bistot Westbalkan Schuld. Er habe den bulgarischen Bismarck des Westbalkan, Namens Pandurov, entfernt, die Abberufung des Handels-Agenten Buzov verlangt und fordere jetzt die des Metropoliten Sinifus. Die Bulgaren des Bistot betrachten Sinifus als ihren einzigen Vertheiliger und würden, wenn er abberufen werden sollte, verzweifeln und rebellieren, was geeignet wäre, auch die bulgarische Kirche zu verlegen und das freundschaftliche Verhältnis zwischen dem Kaiser und dessen Volk zu trüben. Das einzige Mittel, Verhinderung zu schaffen, sei die Abberufung des Bistot; die bulgarische Regierung hoffe, daß die Weisheit des Sultans die Abberufung verfügen und das Verlangen betreffs Sinifus annullieren werde.

Athen.

Yokohama, 4. April. (Meldung des Reuters Bureau's). Der vorgesehene abgehaltene Kabinetsrath beschloß, daß die Regierung sich jedes Vorgehens in der gegenwärtigen Krise enthalte und eine passive Politik verfolge.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. April. Vom 1. d. M. ab ist die dritte Geldbestellung in der inneren Stadt ausgegeben und vom gleichen Tage ab für die ganze Stadt der Beginn der 1. Geldbestellung auf 7 1/2 Uhr Vorm. und der 2. Geldbestellung auf 3 Uhr Nachm. festgesetzt worden.

Für die Rheederei J. F. Brauns liess gestern auf der Werft von Kiste u. Co. in Grabow eines der beiden von der Rheederei J. F. Brauns hierher in Auftrag gegebenen Personenpanzer vom Stapel; derselbe erhielt den Namen „Haus“. Der zweite Panzer wird im nächsten Monat fertig und den Namen „Hannu“ erhalten. Beide Schiffe haben eine Länge von 33 Meter und eine Breite von 5 1/2 Meter, besitzen Maschinen von je 150 Pferdekraft und sind zu Personenfahrten zwischen Stettin und Goglow bestimmt, können aber vermöge ihres kräftigen Baues auch zu Fahrten nach den Ostseehäfen verwandt werden. Die innere Einrichtung der Schiffe ist der Neuzeit entsprechend mit allen Bequemlichkeiten versehen; sie haben elektrische Beleuchtung und Dampfheizung in den Kabinen. Die Panzer eignen sich besonders zu Gastschiffen für größere Vereine und Gesellschaften, da sie 350—400 Personen Raum bieten.

Zur Warnung für Goldwarenahändler sei ein Mandat mitgeteilt, welches gestern in einem hiesigen Goldwaarengeschäft versucht, in einem zweiten Gesuch ist. Eine anständig angezogene und betrunken erkrankte Frauensperson trat herein und verlangte einen guten goldenen Herrenting, wobei sie altes Gold zum Einschmelzen offerierte. Der Handel kam nicht zu Stande, aber in einem der Geschäfte hatte die Person aus dem vorgelegten Auswahlkatalog einen schweren goldenen Ring entnommen und durch einen fast werthlosen ersetzt. Der Betrag wurde sofort bemerkt, die Frau hatte aber bereits das Gold geflüchtet.

Zum Benefiz für Herrn Paul Lange und Frau Lange-Gordes findet die morgige Vorstellung im Stadttheater statt. Das Künstlerpaar hat sich während der verflochtenen Saison die Sympathie des Publikums in weitestem Maße erworben und dürfte daher an diesem Abend um so eher ein volles Haus in Aussicht stehen, als die Vorstellung reiche Abwechslung verspricht, es gelangt „Daisych“, „Frische und Rische“ und „Stradella“ zur Aufführung. Für die Festtage befindet sich Wagner's „Tristan und Isolde“ in Vorbereitung. Dugendbills behalten noch bis Sonnabend Gültigkeit.

Im Bellevue-Theater geht heute „Mam'zel Angot“ zu neuen Breiten in Scene, morgen Mittwoch findet das Benefiz für Herrn Kapellmeister Hempel statt, welcher während seiner hiesigen Thätigkeit manche erfreuliche Probe seines Könnens abgelegt hat, derselbe hat an seinem Ehrenabend die Aufführung der „Königin“ gewählt und wird das Orchester wieder bedeutend vergrößert, die Vorstellung findet bei gewöhnlichen Preisen unter Gültigkeit von Bons statt und wünschen wir im Interesse des Benefizanten ein volles Haus. Morgen Abend wird auf vielseitigen Wunsch das Tenorquintett „Das neue Ghetto“ nochmals wiederholt. — Am 1. Oftertag beginnt eine dem Stettiner Publikum bereits bekannte Künstlerin ein kurzes Gastspiel. Pauline Cläpper-Allemand, die gefeierte Operettenängerin, tritt an diesem Tage zum ersten Male in der Titelfolle der Offenbach'schen Operette „Madame Favart“ auf.

Das gefeierte Benefiz für Frä. Watterstein, die Solotanzfängerin unseres Stadttheaters, fand erfreulicher Weise vor ausverkauftem Hause statt, ein Ereignis, das ebenso wohl der Beliebtheit der Künstlerin, wie der glücklichen Wahl des Stückes zuzuschreiben sein dürfte. Es wurde Mozarts Oper „Figaros Hochzeit“ gegeben, deren lebensfrische Melodien ihres Erfolges immer sicher sind, die geschätzte Besetzung lang darin die „Susanne“, eine ihrer besten Rollen, vielleicht die beste überhaupt. Die Besetzung der Oper ist bereits gelegentlich der früheren Aufführung eingehend gewürdigt worden, neu war nur Frä. Corega in der Rolle des „Cherubin“. Wir hörten die Sängerin gestern zum ersten Male und ersahen aus ihrer Leistung durchaus annehmbar, die Tonbildung dürfte nur noch ein wenig an Sicherheit gewinnen. Im ganzen genommen hinterließ die Vorstellung den dankbar besten Eindruck und wurde denn auch mit Beifall nicht gelacht.

Der Bau einer Vereinsturnhalle beschäftigt gestern nochmals eine außerordentliche Generalversammlung des Stettiner Turnvereins. Der Schriftwart, Herr Obermeyer, entwickelte in längerer Ausführung das Resultat der vom Vorstände erneut gepflogenen Verhandlungen. Dieselben haben zunächst dahin geführt, daß durch Petition an die städtischen Behörden der Erwerb der Straßenherstellkosten erreicht worden ist. Von der Anlage einer Radfahrbahn unter der Turnhalle soll nach den neueren Entwürfen abgesehen werden, dafür wird die Einrichtung eines „Reglerheims“ im Souterrain in Vorschlag gebracht. Das Grundstück hat nach Gewinnung eines Streifens von 3 1/2 Meter Breite eine Straßenfront von 60 Metern erhalten, davon entfallen auf die Halle im Lichten 40,75 Meter. Die Kosten für das insbesondere zur Annahme empfohlene Projekt A sind mit 220 000 Mark in Vorschlag gebracht, diese Summe wäre in der Weise anzuführen, daß 30 000 Mark aus dem Vereinsvermögen hergegeben und 140 000 Mark als hypothetarisches Darlehen aus den Beständen der Altersversicherungsanstalt kommen zu einem Zinsfuß von 3 1/2 Prozent entnommen werden. Die restlichen 50 000 Mark wären durch Ausgabens 3 1/2 Prozentiger Turnhallenobligationen zu decken. Der unter Aufsat der hierfür notwendigen Besetzung aufgestellte Etat balancirt — ohne Erhöhung der Mitgliederbeiträge — in Einnahme und Ausgabe mit 118 800 Mark. — Nach kurzer Erörterung wurde das Projekt A in allen Theilen genehmigt und dem Vorstände die Ermächtigung erteilt, sofort nach Erlaube durch den Herrn Regierungspräsidenten die erforderlichen Arbeiten in Angriff zu nehmen.

Dem Bericht der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft hierüber für das Jahr 1897 entnehmen wir, daß die Prämien-Einnahmen im verflochtenen Jahre für die Transport-Versicherung brutto um

Umsatze von Ungefahr Rohmarkt 10 und Kirchplatz 2.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Hoffe, Hagenbach & Vogler, G. L. Danne, Invalidenbank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gertmann, Alfred B. Thienes, Greifswald G. Altes, Halle a. S. Jul. Bant & Co. Hamburg Joh. Nothmann, A. Eicher, Wilhelm Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Gebr. Eisler, Stopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

159 756,38 Mark, netto um 83 717,92 Mark, für die Feuer-Versicherung brutto um 136 495,85 Mark, netto um 80 750,07 Mark und für die Unfall-Versicherung brutto um 772,62 Mark, netto um 1223,17 Mark gestiegen sind. Der für eigene Rechnung erlittene Verlust durch Schäden stellte sich gegen das Vorjahr für die Transport-Versicherung um 84 689,82 Mark und für die Feuer-Versicherung um 23 713,98 Mark höher, dagegen für die Unfall-Versicherung um 540,03 Mark geringer. Auch in diesem Jahre steht der Jahres-Uberschuss in den Stand, den Sparfonds, sowie das Reservekonto für das Gesellschaftsgrundkapital erheblich zu stärken. Dem Sparfonds fließen statutenmäßig dessen Zinsen mit 18 000 Mark — sowie 1 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals mit 22 500 Mark zu. Der erzielte Geschäftsgewinn macht es aber möglich: dem genannten Fonds weitere 112 500 Mark zuzuwenden und ihn damit auf 551 000 Mark zu bringen, das Reserve-Konto für das mit 1 200 000 Mark zu Buch stehende Gesellschafts-Grundkapital mit 68 000 Mark zu dotieren und damit diese Reserve auf rund 200 000 Mark zu bringen, der Beamten-Pensionskasse eine Zuzahlung von 30 150 Mark zu machen. Der Gesamtüberschuss der Gesellschaft beläuft sich auf 7 750 000 Mark. Es wurde beantragt, an die Aktionäre 22 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals (66 Mark pro Aktie) als Dividende zu zahlen.

Die deutschen Krieger beabsichtigen, an der Villa Jirio in San Remo eine Gedächtnistafel an Kaiser Friedrich anzubringen und hat der jetzige Besitzer Comte de Bilenne hierzu bereits seine Einwilligung gegeben. Der Vorstand des Verbandes deutscher Kriegsveteranen hat zur Zufriedenheit der hiesigen Verze von Ernst von Widenbruch gewählt:

Hemme den Schritt,
 Hier der Ort, wo dein Kaiser Friedrich lebte
 und litt.

Hörst du, wie Welle an Welle köhnend zum Ufer drängt?
 Das ist die sehnende Seele Deutschlands, die sehn gebet.

Die Krieger Deutschlands ihrem Kaiser und Feldherrn.

Diese Anschrift findet auf einer kunstvoll ausgeführten, ehernen Tafel Platz. Die Tafel soll Ende August oder September d. J. fertiggestellt und angebracht werden. Veteranen, die sich bei der Anbringung der Tafel betheiligen wollen, erfahren alles Nähere durch den Verband deutscher Kriegsveteranen in Deutschland in Leipzig.

Literatur.

v. Müller, Deutsche und Polen in den Ostmarken. Basel bei Friedrich Emil Perthes. Preis 80 Pf.

Ein fast tausendjähriger Gegensatz besteht zwischen Deutschen und Polen, die Entwicklung der Geschichte hat ihn geschaffen und die neueste Zeit ihn in unseren Ostmarken wieder einmal mit erhöhter Schärfe hervortreten lassen. Die Polen sind in der Offensive, also im Vordringen, während die Deutschen stets stärker als Defensiv, namentlich stärker als matte Abwehr, wie solche bisher von den Deutschen nur geübt worden ist. Aber die Polen sind klug, wissen mit Geschick als die Verfolger und Unterdrückten, die Deutschen aber, die sich wehren, als Verfolgte und Unterdrückte hinzustellen. Und sie finden Glauben, sogar bei vielen Deutschen; was polnische Einigkeit und Fähigkeit nicht vermocht, das bringen deutsche Zwitterkraft und Richtigkeit zuwege. Es ist daher — und namentlich im gegenwärtigen Augenblick — geboten, den Deutschen vor Augen zu führen, wie die Polen gegen die Deutschen verfahren sind, wo sie die Macht in Händen hatten, wie das Recht der Deutschen auf den Besitz der innerhalb der preussischen Grenzen liegenden ehemals polnischen Landestheile ein höheres ist, als das der Polen, und wie damit die Pflicht verknüpft ist, das Deutschthum dort aufrecht zu halten und zu stärken, es koste was es wolle. [72]

Dr. Nagel, „Kopfschmerzen und Migräne“. Vreden Wesen, Behandlung und Verhütung. Preis 1,50 Mark. Verlag von Hugo Steinig, Berlin. Die Leidenden werden reiche Belehrung und Anleitung zu richtigem Verhalten und zur Bekämpfung dieser Schmerzen finden, die auf den Ergebnissen der heutigen Wissenschaft fußt, dabei aber stets klar, gemeinverständlich und anregend bleibt. Nicht nur die von körperlichen Ursachen, sondern auch gesellschaftliche und pädagogische Ursachen werden in der Darstellung eingehend besprochen, soweit sie als Ursachen der Kopfschmerzen in Betracht kommen.

Die Krankheiten der Nase und des Rachens. Von Dr. Karl Reiß, Preis 1,50 Mark. Die Darstellung, welche sämtliche Nasenkrankheiten ausnahmslos finden, ist eine sehr eingehende, nicht bloß bezüglich der Krankheitsentstehung und des Krankheitsverlaufs, sondern gerade die Abschnitte über die Behandlung der verschiedenen Leiden sind mit besonderer Sorgfalt abgefaßt. Dabei ist die Schreibweise eine klare, allgemeinverständliche, die Diktion ist elegant. Allen, die Belehrung über dieses außerordentlich wichtige Kapitel aus der menschlichen Krankheitslehre suchen, allen, die Rath und Hilfe brauchen, kann die Schrift auf das angelegentlichste empfohlen werden. [77—78]

Bermischte Nachrichten.

Vahn in Schäften. Nachdem bereits Michael 5 Zöglinge des hiesigen Pädagogiums die Freiwillichen-Prüfung mit gutem Erfolg abgelegt haben, haben auch zum Oftertermin von 6 Zöglingen 5 dieselbe bestanden. Zu Michaels gingen mehrere Schüler auf die Ober- resp. Untersekunda öffentlicher Anstalten über und haben sich ebenfalls als gut vorbereitet erwiesen und ist für die demnächst stattfindenden Aufnahmeprüfungen ein gleich günstiges Resultat in Aussicht. Die Anstalt kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken und lassen die bisher erzielten günstigen Resultate erhoffen, daß dieser wohlrenommierten Erziehungsanstalt auch für die Folge das Vertrauen der betheiligten Kreise entgegengebracht werden wird.

Sagen, 4. April. In der Nacht vom Sonntag zum Sonntag wurde an einer Gasse in Radeishausen ein Mord verübt.

nichts mehr. Im Oktober 1897 begann man wieder von der Dreifusfage zu sprechen. Esterhazy's Rome war noch von seiner Zeitung genannt worden. Da kam am 16. Oktober 1897 Nachmittags Esterhazy fahl und verfallen zu

Oben! Schwarzkloppen in der Rue de Ville, zog aus der Tasche den Revolver, der ihn nie zu verlassen scheint, und erklärte, er werde einen Selbstmord oder ein Verbrechen begehen, wenn

Derſt Schwarzkoppen im nicht verſpreche, zu
Frau Drehfus zu gehen und ihr zu erklären, es
habe mit Drehfus und nicht mit Erſterhazy zu
thun gehabt. Der Oberſt lehnte dies ab, ſagte
ihm aber, er werde ihn nicht preisgeben, da er
ihn henukt habe. Schwach beruhigt ging Erſter-

hazy, kam aber zwei Stunden später strahlend wieder, bat Oberst Schwarzkoppen um Entschuldigung und erklärte, er fürchte nichts mehr, er habe eben eine Zusammenkunft mit zwei

französischen Offizieren gehabt, die hätten ihm ein Schriftstück gegeben, nun könne er allen Feinden trozen; er sei gerettet, er wisse, daß man ihn decken würde. Der Brief macht noch einige

minder wesentliche Angaben darüber, daß Graf Münster von Oberst Schwarzkoppens Beziehungen zu Esterhazy bis zum Januar d. J. nichts gemerkt habe.

dem
dem
ben
Dr.

"Matin" erfährt, die Sitzung des Kriegsgerichts werde erst Donnerstag stattfinden, und voraussichtlich werde beschlossen werden, keine neue Verurteilung einzuleiten, denn aus den Papi-

handlungen des höchsten Gerichts erhellte, daß die Trennung des Drehfußes Jolas vom Esterhazy-Fall rechtlich unzulässig sei, Jola würde also in einer neuen Verhandlung den ganzen Drehfuß

Paris, 4. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die aus

gebotene Intervention des Papstes zu spät
komme, um den Ausbruch des Krieges zu ver-
hindern. Mac Kinsley stehe unter dem Zwinge
den Kinsleys der wieder aufflammenden Posten

leidenschaften. Dieser Umstand lasse befürchten, daß das Votum des Kongresses in kriegerischen Sinne lauten werde.

auf der Dampfstraßen-Eisenbahn Mailand-Monza durch einen von bisher unbekannt gebliebener frevelhafter Hand auf die Schienen gemähten Doisen ein Personenzug zur Ent

gleisung gebracht. Die Lokomotive und der erste
Waggon stürzten um; der Maschinenführer und
der Geizer sind schwer, mehrere Reisende leicht
verletzt.

Washington, 4. April. (Privat-Telegramm.)
Entgegen anderweitigen Mittheilungen wird ver-
sichert, daß der Papst weder die Vermittelung

zum Ausgleich des schwebenden Konfliktes bishe
übernommen, noch daß Amerika und Spanien
eine derartige Vermittelung angenommen haben

Wetterausichten
für Dienstag, den 5. April.

Ein wenig kühler, ziemlich trübe mit leichten Regenfällen und mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.
Am 2. April. Elbe bei Auisla + 1,50
Meter. — Elbe bei Dresden + 0,30 Meter.

— Elbe bei Magdeburg + 5,15 Meter. —
Unstrut bei Straußfurt + 2,70 Meter. —
Oder bei Ratibor + 2,04 Meter. — Oder bei
Dreslau Oberpegel + 5,18 Meter, Untero

pegel + 0,32 Meter. — Oost bei Brantfuss
+ 2,06 Meter. — Weichsel bei Brachmünde
+ 4,00 Meter. — Warthe bei Posen + 1,74
Meter. — Am 1. April: Nege bei Wsch

Garantirt Seidenstoffe

G solide Seidenstoffe,
Sammt, Plüsch u. Velvets liefern direkt
an Private. Man verlange Muster von
von Eiten & Keussen, Crefeld,

Chemn. Werkz.	177.25	Massener Bergb.	127.00
Concordia Buch.	250.75	Mech. Web. Lind.	152.75

116,50	Concordia Lsg.	207,75	Mechan. Wsch.	155,75
147,10	Consolid. Schalte	267,50	Zittau	155,75
122,80 G	Courl. Bergwerk	145,10	Mechernich. Brg.	1841 G
101,50	Cröllw. Papierf.	289	Menden & Sch.	93,50
223,50	Dannenburg	121,10 G	Nähmasch. Koch	176,25 G
—	Danzig. Oelmühl.	98,70	Neufeldt. Metllw.	—
—	St. Pr.	102,50 G	Norddatt. Elw.	102,25

Bk.	121,90	Dessauer Gas	215,	Gummi	124,25
ref.	129,75 G	Deut. Gas-Glühl.	808,	Nordstern Kohle	195,90
ank.	144,50 G	" Metallpatron	344,25	Oberschl. Cham.	159,
-A.	153,25 G	" Spiegelglas	134,75 G	" Eisenb.-Bedf.	102,50 G
rinz	115,80 G	Donnersm.Hütte	158,80	" E.-Ind.	126,
Bk.	141,30	Dortm. Union C.	97,25	" Kokswerke	168,40

rd.	171.80	Dresd. Bau-Ges.	248.75	"	Portl.-Cement	183.25
	180.20	Düsseld. Cham.	—		Oldenbg.Eisenh.	59.75 G
Bk.	—	"	72.30		Oppeln. Portl.-C.	109.
der.	125.50	"	85.75 G		Osnabreck. Kupf.	112.25 B
	87.25 G	"	257.50		Paucksch, Masch	117.
	130.80 B	"	186.		Phänix Bergwk.	180.25
		Dynamit. Truist.				

W. V. 150,25	Egest Salze . .	139,75 G	Pluto, Steinkohl.	290,
W. V. 144,10	Elberf. Farbenf.	349,	Posener Spritt.	154,90
Bk. 134,	Elektr. Kummer	203,25	Ravenabg. Spin.	124,25 G
ncr. 118, G	„ Liegnitz	119,50 G	Redenh. Lit. A.	84,00 B
ank 128, B	Eschweiler Berg	207,25	Rhein-Nassau .	138,
	FlötherMasch .	140	„ Metaliw.	215,

3-Aktion.	Frausndt. Zuckf.	98,10	"	Stahlwrk.	204,75
	Gelsenkirchen	178,	"	Industrie	198,
	" Gussstahl	168,40	Riebeck	Montan	206, G
	Georg. Marienh.	120,	Rositz.	Braunk.	194,80 G
	St.-Pr.	127,25	"	Zucker-F.	177,
132,20	Gen. f. electr. Unt.	108,60	Sächs.	Guss.Dhl.	271,10

184,75 G	Gladbach. Spinn	187	" Kammg.V.-A.	85,40 G
242,	Glauziger Zuckf.	117,40 B	" Nähfaden cv.	106,75
133,	Görl. Eisenbed.	273,75	" Webstuhl-Fb.	216,50
132,00	" Masch. conv.	193,50	Schalker Gruben	297,
114,	Hagener Gussst.	125,50	Scherling Chm.F.	197,
244,50	Hall. Maschinen	467,50 G	Schles. Brg.Zink	240, 50

233,50 G	Hambg. Elec. W.	172,7	" Gasgesellschaft.	148,75 G
Sch. 213,40	Hannov. Bau-St. P.	106,	" Portl. Cem.	225,
282,25	" Immobilien	120, B	" Kohlenwerke	37,20 B
149,75	" Msch. St.	282,50	" Lein. Kramst.	152,
—	" Harkort Br. conv.	133, G	Schriff. (Huck)	147,25 G
d. 128, G	" St.-Pr.	153, G	Schuckert Elect.	257,

—	" Berg St.-Pr.	105,50	Schulz-Knaud	180,00
255,10 G	Harpener Bergb.	178,	Siemens, Glash.	232,60 G
—	Hartm. Maschf.	190,25 G	Stett. Bred. Port.	174
180,	Harzer St.-Pr.-A.	56, G	" Cham.	455,
149, B	Helios Elec.-Ges.	190, B	" Electr.-W.	171,22 G
208, B	Hengstenb. Mach	145,75 B	" Vulkan B.	183,
			" St. B.	180,00

383,25 G	Herbrand Wagg.	163.	"	St.-rr.	186,50
	Hübneria Brg.-G.	187,30		Stoewer, Nähm.	100,25
	Hildebrand Mühl	106, G		Stolberger Zink	73,25
	Hirschb. Led. . .	152,75 G		"	St.-Pr.
	" Masch. . .	132, G		Strals. Spielk. .	144,90
	Höchster Farbw	434,50 G		Thürng. Salinen	129,25
	Hörsch. . .	190.		Thürng. Salinen	67,10

unib	143,50 G	Hordenrute A.	130,	Tuch. Aachen	84,
207,		Bösch, Eis. u. St.	177,50	Union. Chem.Fb.	124,10
c.-G.	277,75	RoffmannStärke	174,	Ver. Köln-Rottw.	235,
50%	163,90	Hofmann Wagg.	224,	Victoria Fahrrad	230,50
iano	72,	Howaldt-Werke.	141,75 G	Voigt & Winde	190,50 G
enw	113,50	Kaliw.Aschersl.	147,40	Vorwärts Spinn.	11740
eich	100,	Kanfer Maschin.	124,	Wulgar Dugh &	173

129.	Kattowitz	129.	Warstein	129.
750,25 B	Kattowitz	178,50	Warstein	128,75
309.	Köhlmann	270 G	Wassereg.	273,50 G
291.	Köln Bergw.	233.	Westph. Draht-I.	182.
121,25	" Electr.-Anl.	125.	Westph. Draht-I.	180,75 G
305.	" Müsen Bgw.	44,25	" Stahlw.	204,50
297.	Köln Wih. og.	219,50	" Union St.-Pr.	180 B

200, 70	Königsb. M. Vrz.	273, 6	WittenerGusst.	181, 25
92,	" St.-Pr.	273, 6	Zellstoff Waldh.	285, 50 G
205, 70	Königsb. M. Vrz.	89,		
120, 50	" Walzmühle	110, 50 G		
134,	Körbisdz. Zucker	115, 10		
147,	Lauchhammer	146, 25 G		
188,	conv.	189, 75		

248,25	Laurahütte . . .	183,40
54,75 G	Leipz. Gummiw.	141,50 G
95,90	L. Löwe & Co.	455,50
155,	Louise Tiefb. cv.	68,
253,50	„ St.-Fr.	103,50
108,	Magdb. Allg. Gas	126,25 G

Met.	150.80	"	Baubank	71.75
terst.	207.25 G	"	Bergwerk	410. G
rock.	462.	"	St.-Pr.	—
asser	350.50	Marie.cons. Bgw.		114.
ckau	91.90 G	Marienh.-Kotzn.		88.50
Milch	143.30 G	Maschin.Kappel		231.50 G

Aug. 120, 23 | n | Strube. 100.

Das Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von Julius Bohmeier.

Dr. Schneller kam ab und zu auf seinem Koffein von Steina herauf, sorgte bei der Kranken und bei Richard für Linderung durch beruhigende Mittel und ein frisches zurechtgemachtes Bett oder ein kühles Scherz. Er konnte so wenig helfen und doch sein Erscheinen stets Allen ein Fest.

Als sich die Winterstürme endlich legten, die Nebel auf die Höhen senkten und die Sonne allmählich hervorbrach, als die Kirchbäume im Garten des Pfarrhauses sich in den ersten Blüthenzweigen hüllten, da brach die letzte Kraft der Pastorin in fürchterlichen Hustenkrämpfen zusammen und jetzt mußte auch jede Selbsttäuschung des Pastors schwinden. Er sah Dr. Schneller, den Sanitätsrath aus Steina zu einer Konsultation mitzubringen.

Er alte Herr kam. Er, der als eine Autorität galt, konnte ihm auch nicht mehr sagen, als was sich selbst hätte längst sagen müssen.

Als das Wägen mit den beiden Ärzten vor ihm die Bergstraße hinabrollte, fühlte er seine letzte Hoffnung zusammenbrechen.

Beate sah ihren Pastor, als er wieder ins Zimmer trat, mit einem Frageblick an, als wollte sie sagen: „Sage es nur heraus, es geht zum Besten.“

Der Pastor aber wandte sich mit thränenfeuchten Augen dem Fenster zu. Seine Blicke gingen trübe über die sprossenden Gemeindemärkte hin, über denen die ersten Vögel jubelten. In diesen Minuten rief er sich zu klarem Bewußtsein. Wahrlich, es wäre nicht nach Beate's Art gewesen, so ahnungslos aus der Welt zu gehen. Klar und innerlich gefestigt wollte sie aus ihrer Pflicht und ihrem Glauben in

die Ewigkeit scheiden, woher es immer sei, es war zu Gott.

Der Pastor wandte sich Beate zu, nahm ihren brennenden Frageblick ruhig an, beugte sich über sie und küßte weinend ihre Hände: „Gott will es so!“

So war das letzte Funkeln Hoffnung auch in ihrem guten Munde verglommen.

Eine kurze Zeit lag sie nun mit fest geschlossenen Augen da, wie in einem innern letzten Kampfe, dann aber richtete sie sich mit aller Anstrengung in die Höhe, und es war als habe sich ein letzter Schimmer über ihr ganzes Wesen ausgebreitet. Sie wollte nicht mehr schlafen, die Zeit, die ihr noch auf Erden vergönnt war, ganz ausnützen. Immer mußte eines der Kinder an ihrem Bett liegen. Ihres Richard's Hand ließ sie nur selten los und der Knabe folgte jedem ihrer Blicke mit sorgendem Verstand. Er las und spielte nicht mehr und sah immer nur nach der Mutter, um die sich ein feierliches Wesen gebreitet hatte.

Regnete es, so mußten die Kinder alle im Zimmer bei ihr spielen, der Rausch sollte sie nicht fören. Sie nickte dann von Zeit zu Zeit einem jeden freundlich zu und tröstete alle: es ging ihr viel besser.

Auch die am Hause vorübergehenden Nachbarn grüßte sie durch das offene Fenster und erwiderte sich mit matter Stimme nach den Kranken und Sterbenden des Dorfes.

Wenn ihr Gottlieb einen Psalm vorlas, dann kam oft ein Leuchten über ihr ganzes Wesen, sie sprach ganze Strophen wörtlich nach, denn ihre geistige Kraft, vor allem ihre Gedächtnis, zeigte jetzt eine wunderbare Stärke. Sie schien doppelt und dreifach zu leben, ein erhöhtes Leben; und so hielt sie auch ihren Pastor auf der gleichen Höhe feierlicher Abschiedsstimmung.

Der Pastor sah nun jede Stunde, die ihm sein Amt freiließ, am Bette der Sterbenden, hielt ihre Hand und dann sprachen sie zusammen von Ewigkeit und Wiedersehen, so ruhig, als hätte

die Scheidende eben nur eine notwendige Reise ihm voraus zu machen und sei eigentlich gar kein Abschiednehmen von nöthen.

Gottlieb's Seele war zu tief vom Scheideweg umlagert, als daß er für Schwester Josefa's Blicke ein klares, theilnehmendes Auge gehabt hätte. Auch Beate's Lob und Dank für alle Hülfe der Getreuen überhörte seine schmerzgebrühte Seele, oft war es ihm, als wäre sein liebes Weib schon in die Ewigkeit eingetreten und hielt nur noch die offene Pforte in der Hand, bald aber würde sie auch diese hinter sich ziehen.

Am Sonntag vor Pfingsten, vor Beginn der Kirche, die Sonne lag mit feierlichem Glanze in dem Krankenzimmer, all die Kinder waren eben in ihren sauberen Sonntagskleidern mit Josefa an ihr Bett herangetreten und Richard lag mit einem kirchlichen Gesange, den ihm der Vater auf die Lippen gelegt hatte, wie ein Friedensengel neben ihr in seinem Bettchen — da suchte Frau Beate sich zum letzten Male, athemringend, in ihren Kissen aufzurichten; Josefa stützte die immer von neuen Hustenanfällen Gequälte sorgfältig. Mit letzter Mühe legte sie die schmalen blassen Hände auf jeden der braunen Braustöpfe, streichelte auch den kleinen Theophil, den Mariele ihr entgegenhob, reichte ihm Gottlieb mit ruhiger Hand die Hand, nickte Josefa noch einmal mit einem vertrauten Dankesblick zu, indem sie mit fliegender Gebärde auf Richard wies, und schloß die müden Augen.

Nach einer Weile aber faltete sie die Hände, alle beteten mit ihr, bis sie mit einem letzten tiefen Aufseufzen, als eben die Kirchenglocken zu läuten anhuben, in ihre Kissen zurückfiel und die reine Seele aushauchte, die wie von dem Klange der Glocken emporgetragen wurde.

Die Kinder meinten, daß die Mutter eingeschlafen wäre, und verließen auf den Jochenpfeifen die Stube, auch Mariele mit dem Kleinsten. Auf dem schön durchgeglänzten Gesicht der Todten lag es wie Triumph und Ueberwindung. Gottlieb

hatte sein Haupt in die Kissen gedrückt, betete und schluchzte aus tiefstem Herzensgrunde.

Richard aber lag immer aufgerichtet mit dem Blüthenzweig in der Hand und flüsterte angethüllt nach der Mutter. Ein Sonnenstrahl, der durch die Blüthenzweige am Fenster glitt, breitete Verklärung über ihr Antlitz. Josefa stand am Kopfende, sie hielt die Hand des Bettstößens fest umschlossen und weinte.

Gottlieb erhob sich der Pastor, drückte der getreuen Pflegerin dankbar die Hand, küßte Richard, der doch am meisten verloren hatte, auf die Stirn, und ließ sein Bett von Mariele und der Magd unter die Bäume hinter dem Hause tragen.

Die Mutter schlief, sagte die Magd, als sie das Bett des Kindes aufhob.

„Nein, die Mutter schläft nicht mehr!“ antwortete Richard ernst und drückte sich weinend in seine Kissen. „Sie ist beim lieben Gott!“

Langsam Ganges schritt der Pastor im Talar durch das Seitenpförtlein in der Friedhofsmauer zur Kirche hinüber und die Leute, die dort zwischen dem blühenden Flieder und Goldregensträuchern und den knospenden Eichen standen, machten ihm mit ehrfurchtsvollem Grusse Platz. Als ein jeder kannte das schwere Leid, das der theure Mann trug und das schwerere, dem er entgegen ging, aber Niemand von ihnen ahnte, daß der Tod ihm bereits das Beste genommen.

Als der Pastor an dem Giebler vorüberging, der zugleich der Todtengräber war, küßte er ihm ein Wort ins Ohr, worauf dieser verständnisvoll und traurig nickte.

Dann predigte Gottlieb so inbrünstig von der Gemeinschaft mit Gott hier und in Ewigkeit, bis seine Predigt in Preis und Hallelujah ausklang. Als er das Gebet langsam und feierlich sprach, begann das Lobgesangslein zu läuten und von Mund zu Mund ging nun die Kunde von dem Heimzuge ihrer Pastorin.

Die Gemeinde betete in tiefer Erschütterung mit ihrem armen Pastor, und in diesem Gebet wuchsen sie wie durch ein Gelübniß mit dem

wackeren Gottesmann zusammen, der die große Probe seines leuchtenden Glaubens soeben vor ihnen bestanden hatte.

Am sonnigen Morgen des dritten Tages bei Anset- und Nachtgallenlag verstarb er sein liebes Weib unter den blühenden Fliederbüschen.

Die Lide kaffte abgrundtief neben ihm auf, wenn auch keine Klage über seine Lippen kam, denn er hätte solche wie einen Trennbruch gegen Gott empfunden. Er konnte sich aber mit seinem Gefühl nicht in die Thatfache hineinleben und konnte sich auch nicht vorstellen, wie er, der unbesohlene Trummer, für den sie bisher gedacht und gekämpft hatte, mit seinen Söhnen sich allein fortsetzen sollte.

Er ging täglich, wie im Traum immer wieder durch alle Stuben bis zum Keller hinab, als ob er sein Weib suchte, öffnete Schrank und Truhe, denn es war ihm wohlthuend, all die Gegenstände wiederzusehen und zu berühren, um die sich noch ein letzter Hauch von ihr wab. Wenn er den Vorhang zurückschob, hinter dem ihre Kleider hingen, dann drückte er seinen Kopf in die Falten der Gewänder und weinte in sie hinein. Oder er sah an ihrem Fensterplatz, an ihrem Nähtischchen und sah traumverloren auf alle die Dinge, die sie noch in den letzten Tagen berührt hatte.

Wenn das Dorf schlief, sah man den Pastor aus seinem Hause treten und weit in die Nacht hinauswandern; da unter dem weiten Sternenhimmel, wo die ganze strahlende Gottesherlichkeit über seinem Haupte flammte, fand er sich am ersten wieder auf dieser Erde zurecht.

Gegen Spätnachmittag hörte ihn die Gemeinde öfter auf der Orgel im Kirchlein spielen, wenn er ganz allein in der Kirche saß und phantasierte. Es war oft, als ob die Klänge die Wände der Kirche, ja des Himmels durchbrechen wollten, um in die Ewigkeit hinaufzuströmen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von rd. 53000 kg Gussbleisung für die Kanalisation soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den 15. April 1898, Vorm. 11 Uhr, im Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termine verfallen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofelbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungenunterlagen sind ebenfalls einzuweisen der gegen Einzahlung von 50 M. (wenn Briefmarken nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Blechlagen und die Ausführung von Anschlägerarbeiten zum Neubau der Doppelschule in der Schillerstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Dienstag, den 12. April 1898, Vorm. 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathhaus Zimmer 38 angelegten Termine verfallen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofelbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungenunterlagen sind ebenfalls einzuweisen der gegen Einzahlung von 150 M. (wenn in Briefmarken nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten zum Speicher I der neuen Hofanlage (ca. 8800 qm Mauerwerk, ca. 9600 qm Betonung) erst. Materiallieferung, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 13. April 1898, Vorm. 12 Uhr, im Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termine verfallen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofelbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungenunterlagen sind ebenfalls einzuweisen der gegen Einzahlung von je 3 M. 50 M. (wenn Briefmarken nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Ent- und Befestigungsanlage für den Neubau der Schule an der Schillerstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Sonntag, den 9. April 1898, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathhaus Zimmer 38 angelegten Termine verfallen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofelbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungenunterlagen sind ebenfalls einzuweisen der gegen Einzahlung von 1 M. 50 M. (wenn in Briefmarken nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bredow a. D., den 2. April 1898.

Zur Ausführung eines Gas- und Elektrizitätswerkes in Bredow a. D. soll eine Aktien-Gesellschaft gegründet werden. An Anlagekapital sind erforderlich ca. 550 000 Mark, wovon 300 000 Mark, in Aktien à 1000 M. auf den Inhaber lautend, begeben werden sollen. Der Rest wird durch eine Prioritätsanleihe gedeckt. Aktien sind zur Zeichnung angelegt und nehmen in Zeichnungen auf Aktien von Einwohnern in Bredow a. D. bis zum 20. April d. J. entgegen. Prospekt mit Detailsberechnung liegt zur Einsichtnahme bei mir aus.

Der Gemeindevorsteher.

Netzel.

Rath und Hülfe in allen geheimen Angelegenheiten (Verbot, Eiderung u.) bietet das berühmte

Werk: Geheime Wille.

Holmsten Verlag, Berlin S.W. 61.

Grünhoferstraße 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern

mit großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermieten bei Director Petersen.

5 Stuben.

Gr. Domstr. 16, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u

Heute früh nach langem Krankenlager die verewittet: Frau
Dr. Auguste Wendt,
geb. Korn,
aus Stettin in ihrem 74. Lebensjahre.
Stet., den 3. April 1898.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Todes unseres geliebten Vaters sagen wir auf diesem Wege Allen unsern tiefgefühltesten Dank.
Familie **Friedrich.**
Gartz a. O., den 3. April 1898.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Verlobt: Frä. Helene Müller mit Herrn Carl Brühl (Grabow a. O. - Stettin).
Geboren: Frau Ww. Wolff geb. Regina Marten-berg, 71 J. (Wetzl.), Johanna Summet, 24 J. (Stettin).
Wohlfahrt: Frau Ww. Ballmann (Görlitz), Johann Ballmann, 71 J. (Wetzl.).
Zusammengefasst: 61 J. (Wetzl.).

Familien-Alumnat
am **Gymnasium zu Gartz a. O.**
f. sämtl. Klassen v. Septa bis Prima. Ausführende: Prof. v. Superintendent, Prof. Dr. P. Weyland, Prof. Wichmann.

Gildemeister's Institut
Hannover,
Hedwigstrasse 13.
Durch ihre hervorragenden Erfolge rühmlichst bekannte Vorbereitungsinstitut für das Einj.-frei- und Maturitäts-Examen und für alle höheren Schulcurricula incl. Abiturium. Kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte, individuelle Behandlung.
Anerkannt gute Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung. In den beiden letzten Schuljahren bestanden 144 Schüler der Anstalt ihre respekt. Prüfungen. Prospekte und nähere Mittheilung b. d. Direktion.
Blumberg.

Die Landwirtschaftsschule zu Schivelbein,
welche zu Ostern d. 38. 20 Schüler mit dem Zeugnis der Reife und der Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst entlassen hat, beginnt das neue Schuljahr am Dienstag, den 19. April. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterrichtsleiter zu jeder Zeit entgegen, mündliche am 17. und 18. April. Eine fremde Sprache (Französisch) ist obligatorisch; die Abgangsbewertung stehen denjenigen der schaffenden Anstalten gleich. Jede nähere Auskunft wird bereitwillig erteilt.
Direktor **Dr. Gruber.**
Vorbereitung für das Freiwilligen-, Fähnrichs-, Primaner- und Abiturienten-Examen rasch, sicher, billigst.
Dresden S. Moesta, Direktor.

Wein luftr. Stadtgut,
70 Hektar von Berlin entf., in e. Garnisonstadt wo höh. Rabenschule, entf. 515 Morg. m. gt. Geb. — jagdberechtigt — verkaufe ich alterth. —
sehr billig f. 104,000 Mk.
bei 30,000 Mk. Anz.
Anfragen bef. unter 13. 57 Wilhelm Henning, Dessau, Bismarckstr. 13.

1 Grundstück,
10 Minuten vom Zabelsdorfer Bahnhof, ist zu verkaufen.
Passend zur Viehhaltung, Gärtnerei, auch zu Fabrikanlagen.
Zu erfragen in der Expedition des Blattes, Kirchplatz 3. — Agenten sind nicht anzuschließen.

Eine Färberei
mit Einrichtung und Utensilien ist hier billig zu pachten.
J. Barz, Schivelbein.

Verkaufe in der fruchtbarsten Gegend Mecklenburg-Schw. meinen Hof, ein
angenehmer Wohnsitz,
entf. ca. 414 Morg. Auenb. in hoher Kultur, arrondirt, gel., 13 Hekt., 43 Hekt., ca. 80 Schweine, — Milchverkauf 7000 Mk., Schweine- und 3000 Mk., — f. 1000 Mk.
sehr billiger Preis 130,000 Mk.,
Anz. 40,000 Mk. Anfragen bef. unter D. 56 Wilhelm Henning, Dessau, Bismarckstr. 13.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte
Dr. Retau's Selbstbewahrung
St. Aut. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Leses es Jeder, der an den Folgen solcher Lasten leidet. Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung, Rosenmarkt 8, gegenüb. der Reichsbank, (

Traurige Thatsache
ist es, dass viele Tausende rechtlicher Familienmitglieder durch zu rasches Ausräumen ihrer Familien unverwundlich mit Sorgen und die Knechten mit Krankheiten und Störungen im künftigen Leben haben! Jeder, dem das Wohl seiner nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene Selbstbewahrung Buch: „Die Ursachen der Familienkrisen, Nahrungsmittel und der Uebersättigung in der Ehe, sowie Rathschläge und Anzeichen äußerlicher Mittel zur Beseitigung derselben.“ Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Eheleute jeden Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 Pf., wenn geschlossen gewaschen 50 Pf. (auch in Marken).
J. Zarba & Co., Hamburg.

Harzer Gips.
Wer übernimmt den Uebersatz nicht Niederlage eines leistungsfähigen Harzer Gipswerkes? Gefällige Offerten unter G. A. M. an die Exped. dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Traurige,
bis 36 Mark stets vorrätig, empfiehlt bei bekannt reeller Bedienung
Richard Barth,
Juwelier u. Goldschmied, Schulstr. 23.

Die von unserer Gesellschaft betriebene Versicherung der pachtkon-
traktlichen Bauverpflichtungen der Herren Gutsächter gegen
Brandschaden ist von den Königlich Preussischen hohen Behörden anerkannt,
wir empfehlen dieselbe daher allen Herren Gutsächtern, die nach ihren Pachtverträgen
zu den durch Brand herbeigeführten Neu- bzw. Reparaturbauten irgend welche
Leistungen beizutragen haben.
Nähere Auskunft erteilt unsere General-Agentur in Stettin, Kronenbühlstr. 21.
Neubrandenburg, den 19. März 1898.
**Das Direktorium der Mecklenburgischen
Sagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Pädagogium Ostrau b. Filehne,
Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt zu Ostern neue Zög-
linge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Be-
rechtigungs-Zeugnis zum einjährigen Dienst.

H. Milchsack,
Köln, Ruhrort, Duisburg, Duren und Traben,
Expedition und Dampfschiffahrt.
Große Quailagerhallen mit Bahnanschluss, täglicher Wagenladungsverkehr
Köln—Stettin.


21. Stettiner Pferde-Lotterie.
10 komplett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige)
und
120 Pferde
(darunter 10 gefattelte und gezäumte Reitpferde)
als
Hauptgewinne.
Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.
**R. Grassmann, Kohlmarkt 10, Kirchplatz 3
und Lindenstr. 25.**

Königsberger Pferde-Lotterie.
Ziehung am 25. Mai 1898.
Hauptgewinne: 10 komplett bespannte Equipagen,
darunter eine 4spännige, ferner 47 edele
Ostpreussische Reit- und Wagenpferde, zusammen 68 Pferde,
außerdem 2443 mittlere und kleinere leicht verwertbare
massive Silber-Gewinne.
Loose à 1 Mk. sind in den Expeditionen d. Bl., Kohlmarkt 10,
Kirchplatz 3 und Lindenstraße 25, zu haben.

Die arme Kleine.
Eine Familiengeschichte
von
Marie von Ebner-Eschenbach.
Die „Gartenlaube“ eröffnet mit diesem neuesten
Werke der gelehrten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 75 Pf.
Probe-Nummern der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des
neuen Romans senden auf Verlangen gratis und franco die
meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagsbuchhandlung
Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Einladung zum Abonnement auf die
Illustrirte Zeitung
Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Foliosseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.
Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.
Probennummern versendet kostenfrei die
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig,
Reudnitzstrasse 1-7.

Zuckerrübensamen.
Soweit der Vorrath reicht gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste
Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in natur-
trockener, hochfeinfähiger Waare zum Preise von Mark 28.00 per 50 Kilo Netto incl. Saft
frei Wagon hier, unter näher an vereinbarten Zahlungs-Bedingungen ab.
Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Hof-Pianoforte-Fabrik
von
G. Wolkenhauer, Stettin.
Hof-Lieferant Sr. Maj. des deutschen Kaisers, Königs von Preussen,
Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg,
Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Weimar,
Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl.
Spezialität: **Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente.**
Königlich Preussische Staatsmedaillen für gewerbliche Leistungen.
Ehrendiplome, 15 goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise.
Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente — Pianinos in drei Gattungen — verdanken
ihren Vorzug der hohen Stufe künstlerischer Vollkommenheit, welche sie nach überein-
stimmenden Urtheil musikalischer Autoritäten, als Liszt, Bulow, Dreychock, d'Albert u. a.
einnehmen; sie vereinigen den Schmelz und den Wohlklang eines Pianinos mit der Kraft und
Fülle eines Flügels und leisten in Hinsicht der Haltbarkeit das Vollkommenste, was bis jetzt
bekannt wurde, so dass die Fabrik für Güte und Fehlerfreiheit derselben
eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren
übernimmt.
Monatliche Theilzahlungen. Bei Baarzahlung entsprechender Rabatt.
Frachtfreie Lieferung. Probestimmung.
Export nach allen Welttheilen.
Abbildungen und Preisverzeichnisse kostenlos.
Bedingung: Niemand braucht ein Instrument zu behalten,
das ihn nicht vollständig befriedigt.

Der Gebrauch von
FAY's echten
Sodener Mineral-Pastillen
gewonnen aus den natürlichen Salzen der heilkräftigen Quellen
Nr. 3 u. 13 des Bades Soden am Taunus eignet sich ganz
vorzüglich für das ganze Gebiet chronisch ent-
zündlicher Krankheiten der
Respirations-Organen
besonders der Rachen- und
Kehlkopf-schleimhaut.
Desgleichen sind auch
Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
ein vortreffliches Mittel für reizbare und zu Bronchial-
Katarren neigende Kinder. Preis 85 Pf. zu haben
in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Colonialwaaren-Reisender.
Einem in Ost- und Westpreußen ein-
geführten Herrn von guter Repräsentation
und nachweislichen Erfolgen bietet sich Ge-
legenheit für eine dauernde Stellung mit
steigendem Einkommen. Offerten mit An-
gabe der bisherigen Carriere, Gehaltsan-
sprüchen zc. befördern unter F. D. 94
**Haasenstein & Vogler, A.G., Ber-
lin SW. 19.**

Gummi-Artikel
bester Qualität liefert
G. Band, Berlin, Bellealliancestr. 73.
Preisliste gratis und franco.
Für meine hoch. erst. Fahr-
räder suche überall
Wiederverkäufer.
Qualität und Preise ohne Vor-
behalt.
Katalog an-
Tanners Fahrradwerk Cottbus.
Rosenbäumen, 1-1 1/2 m hoch,
vorl. Sort., Kron. u. Blau.
(best. Farb.-Zusammensetzung), 10 Stk. 8 Mk. niedr.
Hol., auf der Wurzel vered., 10 Stk. 2,50 Mk.
Fert. alle and. Baumschularten, wie: Obst-,
Beerenobst-, Nadelbäume u. Sträucher, geb. wie
preisw. ab. Sämtl. Pflanzen sind hier im rauh. Kleinen
geb. geg. u. bef. abgeh. Kataloge gratis
u. franco.
Botanischer Garten, Siegfriedstr. 1, Siles.
Butter- und Käse-Versand!
9 Pf. ff. Süßrahmbutter, franco. 9,80.
9 Pf. ff. fester Emmentaler 10,00.
10 Pf. ff. fester Emmentaler 10,50.
10 Pf. ff. fester Emmentaler 11,00.
Schweizerkäse, schön gelocht, ganze und halbe Käse
à 65-70 Pf.
Berl. an Unbef. geg. Nachn. Rahmbutter 5-6 Gr.
u. Woche abzugeben.
L. Becherer, Waldsee (Allgäu).

Für Hausfrauen.
Gegen alle Wollschaden liefert
sehr haltbare Kleider, Unterrock- und
Mantelstoffe, Daunenjacken, Strickwolle,
Borstern, Teppiche, Schür- und Feder-
decken, Servietten; ferner empfehle meine
Reinen und Baumwollwaren zc. in den
neuesten Modellen zu billigen Preisen.
R. Lehmann, Ballenstedt.
Zunahme und Wollschaden bei Fr.
Emilie Redlin, Elisabethstr. 11, 1 Tr.
Anf. Fr. Rein, Elisabethstr. 68/64, v.
Zukunft: Fr. Labs, Chausseest. 40.
Ein Lehrling
kann in meiner Buchbinderei sofort eintreten.
R. Grassmann,
Kirchplatz 3.
Gelegenheits-Gedichte,
Prologe Festreden zc. Näheres Exped. Kohlmarkt 10
Centralhallen-Theater.
Das neue
Programm
hat
einen
großen
Erfolg.
Anfang 8 Uhr. B. 5. 11. 12.
Stadt-Theater.
Dienstag: S. 11. Emil Schirmer als Gast.
7 1/2 Uhr. Im weißen Hölzl.
Mittwoch: S. 11. Benefiz Paul Lange und
Mario Cordes.
Gastspiel: Fröhlich und Pieschen.
7 Uhr. Stradella. 7 Uhr.
Charitativ: Näheres Abonn., Ermäßigte Preise.
Gr. Geistliches Konzert.
Wissenschaftlichen Vorträgen, wird die Giltigkeit
der Dankschreiben und Weihnachtsgutshelme
inklusive
Sonnabend, den 16. April 1898
verlängert.
Die Direktion des Stadttheaters.
Bellevue-Theater.
Dienstag: Mamsell Angot,
Kleine Preise! die Tochter der Halle.
Mittwoch: Gastspiel der Frä. (B. 5. 11. 12.)
Benefiz für Kapellmeister F. Kempel.
Zum letzten Male:
Königskinder.
Donnerstag: Noch einmal und unbedingt 1000
Anführung: Das neue Ghetto.
Zu Vorbereitung:
Gastspiel: Pauline Eschasser-L'Allemant
Madame Favard.
Concordia-Theater
Gastspiel der elektrischen Straßenbahn.
Heute Dienstag, den 5. April 1898, Abends 8 Uhr:
Große Künstler-Spezialitäten-Vorstellung.
Zur Künstler aus ersten Etablissements.
Durchschlagender Erfolg d. jeb. vorz. Ensemble
Nur noch kurze Gastspiel von Frä. Mary Ellye.
Elite-Orchester. Entree: Kleine Preise.
Morgen Mittwoch: Spezialitäten-Vorstellung.